

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Antrag, auf Durchberatung dieser Statuten, da Abänderungen erwünscht wären. Kleisner jedoch sprach sich überhaupt gegen die Gründung eines Reichsverbandes aus und auch Munninger nahm den Standpunkt ein, man solle vorerst die eigenen Landesverbände komplettieren, da diese, und insbesondere wieder die einzelnen Bezirksverbände, die Interessen der Landesmusikapellen viel intensiver wahrnehmen können. Außerdem sollen die Mitglieder nicht mit Reichsverbandsbeiträgen belastet werden. Sowohl Kleisner wie auch Munninger schlugen eine Arbeitsgemeinschaft vor, die gegebenenfalls zu gemeinsamer Beratung einzuberufen sei und aus den Obmännern der einzelnen Landesverbände bestehen soll. Moder führte aus, es sei gleichgültig, ob Reichsverband oder Arbeitsgemeinschaft, nur keine hohen Mitgliedsbeiträge. Dem schließt sich auch Kliment an und erwähnt, daß das wichtigste eine einheitliche Fachzeitung sei. Hans Schmid hebt die Notwendigkeit eines Fachblattes hervor. Reischl ist ebenfalls für die Arbeitsgemeinschaft, weil dadurch ohne finanzielle Belastung der Mitglieder das Gleiche erreicht werden kann und betont die Notwendigkeit einer Zeitung für das ganze Bundesgebiet. Köchl spricht sich für die Gründung des Reichsverbandes aus, aber mit gewaltigen Änderungen der Statuten.

Von der Gründung eines Reichsverbandes wurde nun abgesehen und die Arbeitsgemeinschaft gebildet, als deren Schriftempfänger der Kapellmeister Kummerer gewählt wurde. Bezüglich der allgemein gewünschten Fachzeitung führte Munninger aus, daß er die „Oberösterreichische Musikerzeitung“ für diese Zwecke gerne zur Verfügung stellen wolle. Er sei derzeit mit einem Verlag in Unterhandlung und es stünde der Umwandlung in eine „Alpenländische Musikerzeitung“ nichts im Wege, wenn die anderen Landesverbände entsprechende schriftliche Beiträge stets einsenden werden. Dieser Vorschlag wurde lebhaft begrüßt und Munninger ersucht, ehestens konkrete Vorschläge den einzelnen

Landesleitern zu unterbreiten. (Dies ist inzwischen geschehen und der Erfolg ist die vorliegende, gewiß herrlich ausgestattete Nummer. D. Schriftleitung.) Es wurde noch beschlossen, daß jedes Land eigene Pressereferenten wählt, um alle in Betracht kommenden Vorkommnisse erfassen zu können.

Längere Debatte entwickelte sich über den Punkt: „Musikschutz“. Reischl betont, daß die Einhebung dieser Abgaben von den einzelnen Bezirksverbänden selbst durchgeführt werden soll, damit die bestehenden Mißstände beseitigt werden können. Klimert mahnt die Kapellmeister zur Ablieferung der Programme, um die heimischen Komponisten zu schützen.

Richter hebt die Notwendigkeit hervor, Einzelstimmen zu den Musikstücken erhalten können. Der Bund möge diesbezügliche Schritte bei den Verlegern unternehmen.

Zum Schlusse wurde festgestellt, daß es in allen Landesverbänden rüstig vorwärts geht (Oberösterreich und Tirol sind derzeit die stärksten), und daß nun ehestens darangegangen werden soll, die Kapellmeisterschulen einzurichten und Fortbildungskurse für die Musiker abzuhalten. Zu diesem Punkte machte Herr Klausner die erfreuliche Mitteilung, daß der Tiroler Musikerbund für seine Kapellmeisterschulen eine Landessubvention von jährlich 10.000 S erhielt. Es wird alles unternommen, solche Unterstützungen auch in den anderen Ländern zu erhalten.

Dies ist ja der Hauptzweck der ganzen Bewegung. Bessere Leistungen unserer Musikkapellen zu erzielen, die Kameradschaftlichkeit unter den Musikern und den Sinn für gesunde Musik zu heben. Ist dieses selbstlose, ideale Streben nicht jedes Opfer, jede Unterstützung wert?

Die von 9 bis 15 Uhr währende Versammlung war äußerst anregend, zumal zum erstenmale die Musiker aus ganz Österreich beisammen waren. Sie hat äußerst befruchtend gewirkt und ist ein Markstein in der Geschichte unserer Bewegung.

Aus den Ländern

Steiermark

Anmeldungen und Anfragen betreffend den Beitritt zum Landesverband der Nicht- und Nebenberufsmusiker Steiermarks, sind an den Obmann, Herrn Hans Moder, Kapellmeister in St. Michael, Obersteiermark, zu richten.

Krieglach. Am 17. März fand im Theatersaal ein Wiederabend mit Konzert statt, bei dem Kapellmeister Emil Schippeler mit seiner schneidigen Kapelle reichen Beifall erntete. Er brachte auch eigene Kompositionen, die sich durch ihren gefestigten musikalischen Stil besonders auszeichneten.

Weiz. Am 4. April fand hier ein überaus gut besuchter Kammernusikabend statt, bei dem Kompositionen von Mozart, Pasqualini, Grieg und Dvorzak zur Aufführung gelangten.

Oberösterreich

Landesleitung

Die Erlagscheine zur Einzahlung der Mitgliedsbeiträge kamen zur Versendung und wolle der Jahresbeitrag 1930

umgehend eingesendet werden. Jede Verbandskapelle erhält eine Nummer der Zeitung kostenlos zugesendet.

Landesleitungssitzung am 2. Februar 1930. Am 2. Februar fand in Wels eine Leitungssitzung des Verbandes statt, in der über die Bestellung eines Rechtsvertreters beschlossen wurde. Landesleiter Munninger widmete dem verstorbenen Rechtsanwalt Dr. Ludwig Schmadl einen warmen Nachruf. Die Gauitzungen wurden für den Monat Februar festgesetzt.

Landesleitungssitzung am 15. Februar 1930. Am 15. Februar fand in Linz eine Leitungssitzung des Verbandes statt. Zur Beschlußfassung kamen das Pressestatut der „Alpenländischen Musikerzeitung“ und die Abhaltung des Verbandsmusikfestes im Monat Mai in Linz. Das Musikfest findet auf Einladung des Ausschusses für Gastgewerbe und Fremdenverkehr statt. Die Einladungen zu diesem Verbandsmusikfesten wurden bereits versendet. — Landesleiter Munninger gab nun einen Überblick über den Mitgliederstand des Verbandes. — Für die Versammlungen stellten sich den Bezirken als Referenten für den Bezirk Freistadt: Landesmusikmeister Karl Stark und Herr Moser; für den Bezirk Grieskirchen: Herr Musikdirektor Alb. Prötsch und für den Bezirk Eferding Herr Moser, der Landesleitung zur Verfügung.